



**AWO-KINDERHORT AN DER PAPPELSTRASSE
FÜRSTENFELDBRUCK
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Das AWO-Kinderhaus an der Pappelstrasse	
1.1	Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	
1.2	Pädagogisches Leitbild	
1.3	Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit	
1.4	Grundlagen unserer Arbeit	
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Öffnungszeiten	
2.2	Zielgruppe	
2.3	Lage der Einrichtung	
2.4	Finanzierung	
2.5	Personal	
2.6	Räumlichkeiten	
2.7	Ernährung	
2.8	Tagesablauf	
2.9	Hausaufgabenbetreuung	
3	Die Kita als Bildungsort und Lebensraum	
3.1	Unser Bildungsverständnis	2
3.2	Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz	
3.2.1	Das Spiel	
3.2.2	Lernen in Projekten	
3.2.3	Lernwerkstätten und Forscherräume	
3.2.4	Bildungs- und Lerngeschichten	
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	
4.1	Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder	
4.2	Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	
4.3	Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	
5	Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	
6	Zusammenarbeit	
6.1	Kooperation mit den Eltern	
6.2	Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	
7	Qualitätsmanagement	

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig

wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhaus an der Pappelstrasse
Straße: Pappelstr. 7
PLZ, Ort: 82024 Taufkirchen
Tel: 089/6124711
Fax: 089/61208116
Mail: pappelhaus.taufkirchen@kita.awo-obb.de
Internet: www.pappelhaus-taufkirchen.awo-obb.de

1. Das AWO-Kinderhaus an der Pappelstraße

Das AWO-Kinderhaus an der Pappelstraße ist eine sozialpädagogische und integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab der 9. Lebenswoche bis zum Ende der Grundschulpflicht.

Träger unserer neun-gruppigen Einrichtung mit Krippe, Kindergarten und Hort ist die

Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslbens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken

und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kin-

der an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

7

1.3 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.pappelhaus-taufkirchen.awo-obb.de

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder ab der 9. Lebenswoche bis zum Ende der Grundschulzeit, deren Hauptwohnsitz in Taufkirchen liegt. Ebenso können Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Einrichtung in

einer Integrationsgruppe besuchen. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage pro Jahr und liegen meist in den bayerischen Schulferien. Die Schließzeiten werden

jeweils in Absprache mit unserem Elternbeirat für das kommende Kalenderjahr frühzeitig festgelegt. Die aktuelle Satzung und die Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsentation und dem Aushang im Kinderhaus.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Taufkirchner Ortsteil „Am Wald“, gegenüber der Grundschule an der Pappelstraße. Neben großflächigem sozialen Wohnungsbau findet man Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser in unserer Umgebung. Auch zum Perlacher Forst sind es nur wenige Gehminuten. Unser Haus ist ein Treffpunkt dieser Vielfalt. Nationalitäten, Kulturen

und Religionen mischen sich zu einem Lern- und Erfahrungsort für alle Menschen. Die Infrastruktur ist gut ausgebildet. Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und Grünflächen. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gegeben. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Bu-

chungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Taufkirchen werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch

Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kin-

dern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

2.5 Personal

In unserem Kinderhaus sind für die pädagogische Arbeit Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen sowie Kinderpfleger*innen tätig. Praktikant*innen werden bei uns professionell angeleitet und betreut. Darüber hinaus haben wir unser hauseigenes Küchen- und Hauswirt-

schaftsteam. Zur Unterstützung unserer Kinder kommen Sprachförderkräfte sowie Sprachfachkräfte und Therapeuten auf Honorarbasis zu uns ins Haus. Für die Reinigung existiert ein Leistungsvertrag mit einer externen Reinigungsfirma.

2.6 Räumlichkeiten

Unser Kinderhaus besteht aus einem Haupthaus an der Pappelstraße und zwei Gruppen im Erdgeschoss eines Nebenhauses am Ahornring. Beide Gebäude sind über einen gemeinsamen Gartenbereich miteinander verbunden.

Die drei Hortgruppen sind in den Räumlichkeiten der ersten Etage angesiedelt. Jede Gruppe hat einen Gruppen- und einen Nebenraum. Für die Kinder gibt es altersentsprechende Toiletten, eine Kinderbibliothek mit Leseecke und einen Kicker.

Haupthaus Pappelstraße

Die Räumlichkeiten des Haupthauses, welches in L-Form gebaut wurde, erstrecken sich über drei Etagen. Der Eingangsbereich im Erdgeschoss empfängt unsere Kinder und Besucher mit einem großzügigen Flurbereich, in dem sich die Infowände und -stände sowie Spielecken für die Kinder befinden. Ebenso sind von hier aus das Leitungsbüro, der Bewegungsraum, die Teeküche und der Gartenbereich zugänglich.

Für die Mitarbeiter*innen haben wir im ersten Stock ein Büro und ein Teamzimmer mit kleiner Bibliothek eingerichtet. Die Kooperationspartner*innen für die Logopädie, die Ergotherapie und die Sprachgestaltung sowie die Lesepat*innen können unseren Mehrzweckraum mit Kinderbibliothek nutzen.

Auf der rechten Seite gelangen Sie in den Krippenbereich. Hier gibt es zwei Gruppenräume mit Nebenräumen sowie Garderoben, Kindertoiletten und eine behindertengerechte/barrierefreie Toilette und Lagerräume.

Sämtliche Gruppen- und Nebenräume sind großzügig gestaltet und von Tageslicht durchflutet. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile zur Zubereitung kleiner Mahlzeiten wie Obstteller und Brotzeit. Von diesen Räumen aus haben die Kinder einen direkten Zugang zum geschützten Gartenbereich.

Vom Empfangsbereich aus links kommen Sie in den Kindergartenbereich. Auch hier gibt es zwei Gruppenräume mit Nebenräumen und Garderoben sowie Kindertoiletten.

Im Untergeschoss ist der Speisesaal für alle Kindergarten- und Hortkinder eingerichtet. Dort befindet sich auch unsere Küche, in der täglich frische Mahlzeiten zubereitet werden. Neben der Kinderwerkstatt haben wir noch Abstell- und

Lagerräume sowie diverse Hauswirtschafts- und Technikräume.

Das gesamte Haus ist barrierefrei angelegt.

Nebengebäude Ahornring

Im Nebengebäude befinden sich aktuell eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe. Auch hier gibt es für die Kinder jeweils einen Gruppenraum und einen Nebenraum, Garderoben und Toiletten. Den Mitarbeiter*innen stehen ein Büro, ein Besprechungszimmer, Toiletten und Lagerräume zur Verfügung. Das Haus verfügt über eine Küche und einen kleinen Garten, der sowohl für Krippenkinder als auch für Kindergartenkinder angelegt ist.

Gartenbereich des Haupt- und Nebengebäudes:

Der Gartenbereich ist weitläufig angelegt und grenzt an den Sportplatz der Gemeinde Tauf-

kirchen. Durch einen direkten Zugang können wir den Sportplatz mitnutzen. Beide Gärten sind miteinander durch ein Tor verbunden.

Der Garten des Haupthauses ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Ein mit Steinplatten ausgelegter Teil bietet Platz für Fahrten mit unseren Rollern, Dreirädern und Spielzeugautos und die Rasenfläche lädt zum Toben ein. In der Mitte befindet sich ein großer, sonnengeschützter Sandkasten mit Wasseranschluss. Außerdem befinden sich eine Tischtennisplatte, ein Klettergerüst, ein kleines Basketballfeld, verschiedene Schaukeln, Rutschen für unsere Kleinsten, ein Bodentrampolin und ein Holzpferd im Garten.

Zusätzlich gibt es Beete für jede Altersgruppe zum Pflanzen von Kräutern, Blumen und Beeren.

Im Schatten unserer großen Bäume können die Kinder zur Ruhe finden, wenn sie dies wünschen.



2.7 Ernährung

Das Essen wird täglich frisch aus unserer hauseigenen Küche im Haupthaus serviert. Wir achten sehr auf eine gesunde, abwechslungsreiche, vollwertige und ausgewogene Ernährung. Ein gelernter Koch bereitet mit seinem

professionellen Team die Mahlzeiten jeden Tag frisch zu. Unser Speiseplan orientiert sich an einem vollwertigen Ernährungsplan und den Gerichten aus den verschiedenen Kulturen, die unser Kinderhaus beleben. Durch die Umstel-

lung auf Bio-Milchprodukte versuchen wir auch die Nachhaltigkeit in den Speiseplan zu integrieren. Ebenso werden die Essenswünsche unserer Kinder berücksichtigt. Wir verzichten prinzipiell auf Schweinefleisch. Je nach Buchungszeit erhalten die Kinder als zusätzliches Angebot zum warmen, frischen Mittagessen ein Frühstück und eine Nachmittagsbrotzeit. Eben-

so wird auf Unverträglichkeiten sowie Allergien Rücksicht genommen und ein spezieller Ernährungsplan für die betroffenen Kinder erstellt. Auf Obst kann jederzeit zugegriffen werden. An Getränken bieten wir Wasser und ungesüßten Tee. Zu den Mahlzeiten gibt es ab und zu Saft-schorlen.



2.8 Tagesablauf

Im Kinderhaus werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in den Alltag integriert, so dass wir unserem situationsorientierten Ansatz gerecht werden können. Orientierung und Si-

cherheit bieten wir den Kindern durch fixe Elemente wie die Bring- und Abholzeit, den Morgenkreis, die Essens- und Ruhezeiten.

Tagesablauf Krippe

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Freispiel in der Frühdienstgruppe
8.00 Uhr	Wechsel in Stammgruppe
8.30 Uhr – 9.00 Uhr	Möglichkeit zum Frühstück
9.00 Uhr	Ende der Bringzeit
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr – 10.30 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel
10.30 Uhr - 10.40 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
11.15 Uhr – 11.50 Uhr	Mittagessen und Zahnhygiene

11.50 Uhr – 13.15 Uhr	Ruhezeit; Möglichkeit zu Schlafen
13.15 Uhr – 13.30 Uhr	Aufweckphase und Anziehen
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Möglichkeit einer Brotzeit
ab 14.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Angebote, Freispielzeit
16.30 Uhr – 17.30 Uhr	Spätdienst im Kindergarten, Freispiel
17.30 Uhr	Kinderhaus schließt

Tagesablauf Kindergarten

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Freispiel in der Frühdienstgruppe
8.00 Uhr	Wechsel in Stammgruppe
7.30 Uhr – 8.30 Uhr	Möglichkeit zum Frühstück
9.00 Uhr	Ende der Bringzeit
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr – 11.40 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel
11.40 Uhr – 12.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	Mittagessen und Zahnhygiene
12.30 Uhr – 13.50 Uhr	Ruhezeit; Möglichkeit zu Schlafen
13.50 Uhr – 15.30 Uhr	Freispielzeit
14.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
14.30 Uhr – 15.30 Uhr	Möglichkeit einer Brotzeit
15.30 Uhr – 17.30 Uhr	Freispiel
17.30 Uhr	Kinderhaus schließt

Tagesablauf Hort

Während der Schulzeit	
11.20 Uhr – 13.10 Uhr	Ankommen der Kinder
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagessen

14.00 Uhr – 14.30 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel
14.30 Uhr – 16.00 Uhr	Hausaufgabenzeit (die Zeit wird individuell an jedes Kind angepasst)
16.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
16.30 Uhr – 17.00 Uhr	Möglichkeit einer Brotzeit
16.00 Uhr – 17.30 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel
17.30 Uhr	Kinderhaus schließt



Während der Ferienzeit

7.00 Uhr – 7.30 Uhr	Gemeinsames Freispiel mit Kindergartenkindern
7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Freispiel in einer Hortgruppe
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
ab 9.30 Uhr	Projekte, Ausflüge, Freispiel
13.00 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagessen (bei Ausflügen wird ein Lunchpaket zusammengestellt)
16.00 Uhr – 16.30 Uhr	Möglichkeit einer Brotzeit
16.30 Uhr – 17.30 Uhr	Freispiel
17.30 Uhr	Kinderhaus schließt

Das Ferienprogramm wird von den Gruppen selbst festgelegt und kann z.B. Ausflüge beinhalten. Dieses wird frühzeitig von den Pädagogen bekannt gegeben.



2.9 Hausaufgabenbetreuung

Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen selbständig ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei versuchen wir, auf die einzelnen Kinder

ausgerichtete Methoden zu entwickeln, die helfen, die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern. Dies kann z. B. bei Mathematikaufgaben die anschauliche Addition mit einem Würfel sein oder bei der Silbentrennung in Deutsch mit Hilfe von Klatschen.



3 Die Kita als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

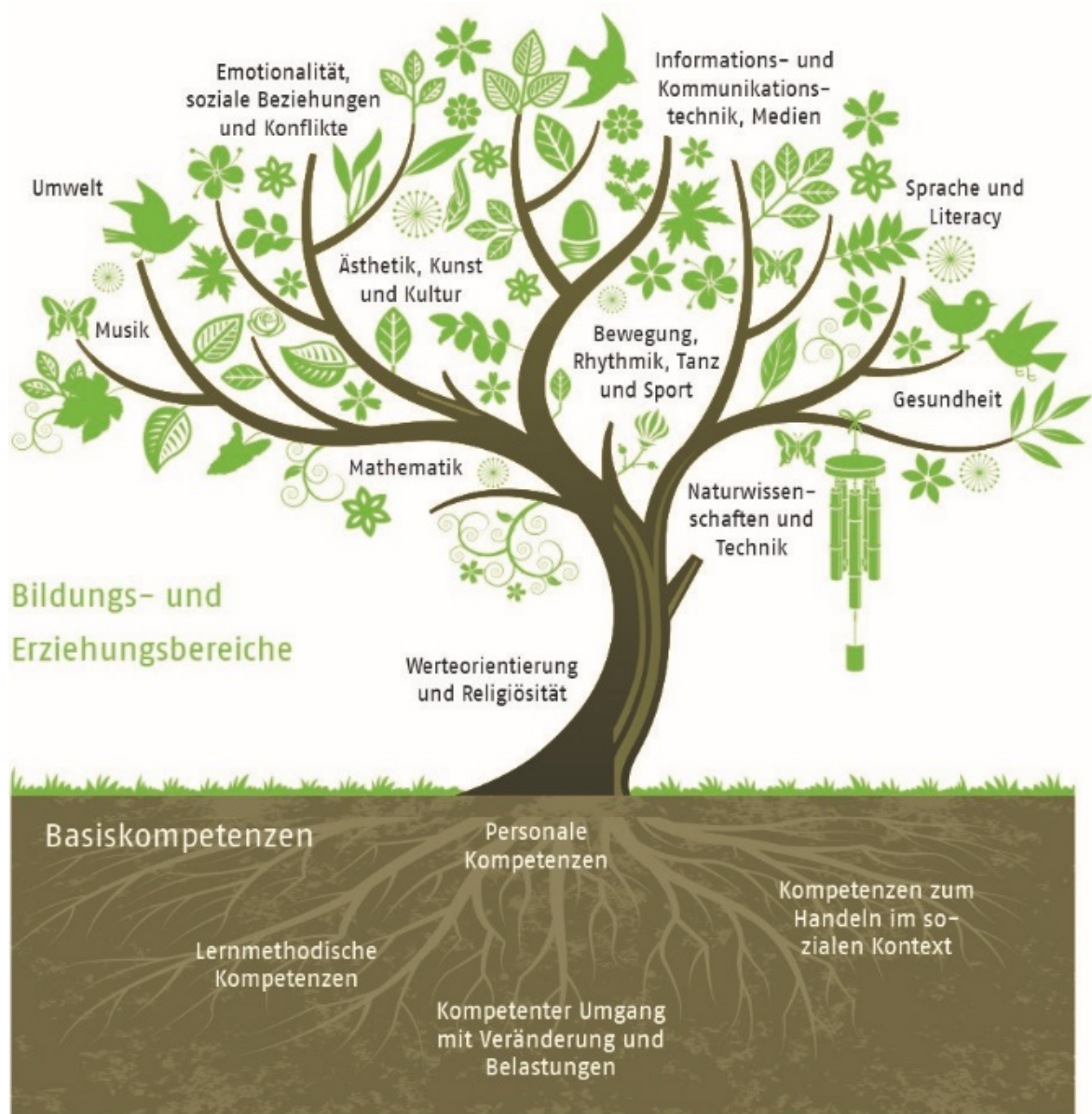
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich

Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfü-

gung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und

Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten

wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit ge-

zielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

19

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Neben anderen verbindlichen Dokumentationsformen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse fertigen wir für jedes Kind eine sogenannte Bildungs- und Lerngeschichte an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über

jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern wie Erwachsenen Halt und Orientierung. Der Erwerb von emotionalen und sozialen Kompetenzen ist unerlässlich, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern, sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen. Um dies zu erreichen, bilden wir z.B. Patenschaften. Viele unserer Kinder, die schon länger in unserem Hause sind, erklären sich bereit, eine Patenschaft für ein neues Kind zu übernehmen. Sie unterstützen die Neuen z.B. beim Anziehen. Die Hilfestellung und Rücksichtnahme unter unseren Kindern wird so nachhaltig gefördert.

Mit Hilfe von Eltern, Kinder und Mitarbeiter*innen aus anderen Ländern können wir Kulturen und Bräuche kennenlernen. Wir singen neue Lieder und hören Geschichten in anderer Sprache und haben bereits viele Feste aus weiteren Kulturkreisen gefeiert.

Der achtsame Umgang mit Ressourcen ist ebenso ein Thema. Durch anschauliche Angebote lernen wir beispielsweise die Herkunft von Papier kennen, dieses selbst herzustellen und Ressourcen schonend zu verwenden. Bei Ausflügen in den nahegelegenen Wald und das Beobachten der dort lebenden Tiere und Pflanzen zeigt den Kindern, wie wichtig es ist, diesen zu schützen und ihn als wertvollen Spiel- und Bauplatz zu achten.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Die Beteiligung unserer Kinder an sie betreffenden Entscheidungen und die Möglichkeit der Beschwerde sind uns ein hohes Anliegen. Kinder müssen ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können.

Dies ist allerdings nur möglich, wenn die Kinder wissen, dass sie beteiligt werden. Darum haben wir in Kindergarten und Hort standardisiert Kinderkonferenzen eingeführt, die einmal wöchentlich stattfinden.

Im Hort

Unsere Grundschul Kinder treffen sich jede Woche zu einer Kinderkonferenz, bei der sie von einem/r Pädagog*in als Mediator*in unterstützt werden. Die Gesprächsregeln wurden gemeinsam mit den Kindern vor der Einführung der Konferenzen erarbeitet. Hier können die Kinder Wünsche und auch Beschwerden vortragen. Z.B. wird im Rahmen der Kinderkonferenz jeweils das Thema für das Sommerfest besprochen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Vorschläge zu machen, die von den Fachkräften aufgeschrieben und bei einer Teamsitzung zusammengetragen werden. In der nächsten Konferenz werden alle Kinder über die Vorschläge informiert, verbunden mit der Bitte, sich für ein Thema zu entscheiden. Hierzu werden Listen ausgehängt, in die sich die Kinder mit ihrem Namen und ihrem Wunschthema eintragen können. Die Einträge werden in der Teamsitzung ausgewertet, allen Kindern mitgeteilt und die drei am häufigsten gewünschten Themen als Plakat gestaltet und im Treppenhaus aufgehängt. Die Kinder erhalten Klebepunkte, mit denen sie auf den Plakaten wiederum ihren Favoriten kennzeichnen können. Das Thema mit den meisten Klebepunkten wird schließlich das Motto des jeweiligen Sommerfestes.

Im Hort führen wir auch jedes Jahr eine Schulkind-Befragung für alle Altersklassen durch. Durch diese Befragung haben wir z.B. herausgefunden, dass sie vom Garten nicht begeistert

waren. Bei der Kinderkonferenz wurde die Kritik von den Pädagogen aufgegriffen und die Kinder wurden nach Lösungsvorschlägen gefragt. Diese wurden gesammelt und der Leitung zur Überprüfung der finanziellen Umsetzbarkeit vorgelegt. Aufgrund des Ergebnisses wurden neue Spielgeräte angeschafft, in einer Gartenaktion mit Hilfe des Elternbeirates Hochbeete angelegt und bepflanzt sowie Beerensträucher und Obstbäume gepflanzt.

Im Kindergarten

Auch im Kindergarten haben wir wöchentliche Kinderkonferenzen eingeführt. Die Kinder beteiligen sich dort z.B. aktiv an der Zusammenstellung unseres Speiseplans. Sie besprechen in der Kinderkonferenz die Menüs der vergangenen Woche und sagen, was ihnen geschmeckt hat und was nicht. Für die Bekanntgabe der Resultate nimmt sich unser Koch die Zeit und geht in die einzelnen Gruppen. Dies führt oft zu einer nachhaltigen Anpassung des Speiseplans. Die Kinder können unserem Koch aber auch direkt ihr Lieblingsessen mitteilen, die er dann in den Speiseplan mit aufnimmt.

In der Krippe

Für unsere jüngsten Kinder in der Krippe ist es wichtig, dass sie Vertrauen in die Pädagog*innen haben. Da sie oft noch nicht sprechen können, achten wir verstärkt auf Mimik und Gestik. Dies erreichen wir durch intensives Beobachten unserer Kleinsten. Unsere Kinder geben z.B. vor, von wem sie gewickelt werden möchten. Außerdem entscheiden ausschließlich die Kinder, wieviel und was sie essen. Denn selbst die Kleinsten nehmen sich ihr Essen selbst. Selbstverständlich werden sie von den Fachkräften dabei unterstützt und begleitet. Aber jede Entscheidung wird von uns akzeptiert.

Umgang mit Beschwerden

Wir reagieren auf jede Beschwerde so, dass das Kind merkt, dass wir es ernst nehmen. Jede Beschwerde wird von unseren Fachkräften hinterfragt. Sie gehen dann gemeinsam mit dem Kind in die Bearbeitung der Beschwerde und begleiten es bei der Lösungsfindung. Dies kann auf verschiedenste Arten geschehen.

In Hort und Kindergarten

Die Hortkinder haben z.B. die Möglichkeit, das tägliche Essen zu bewerten. Dafür wurde vor dem Speisesaal eine Magnettafel aufgehängt, an der die Kinder mit kleinen Magneten Schulnoten vergeben können, so hat unser Koch jeden Tag ein Feedback von unseren Kindern. Ebenso können Beschwerden jeglicher Art in ein Buch, welches in jeder Gruppe ausliegt, ge-

schrieben werden. Diese Beschwerden werden in den Kinderkonferenzen besprochen und bearbeitet. Auch unsere Kindergartenkinder können Beschwerden in den Kinderkonferenzen vorbringen und/oder in ihrer Gruppe in ein Buch eintragen, was sie in Form eines Bildes zum Ausdruck bringen.

In der Krippe

Wie schon bei der Beteiligung ist auch bei der Beschwerde die genaue Beobachtung der Kinder unerlässlich. Bereits die Jüngsten können Beschwerden klar zum Ausdruck bringen, auch ohne Worte. Meistens wird der Beschwerdeggrund bereits durch die Gestik des Kindes deutlich. Der/die Pädagog*in geht in einem solchen Fall auf das Kind ein und spricht mit ihm.



4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion Integrationsplätze

In unserer Einrichtung werden auch Kinder mit hohem Förderbedarf in allen Altersbereichen aufgenommen. Dafür stehen 10 Plätze im Hort, 5 Plätze im Kindergarten und 1 Platz in der Krippe zur Verfügung.

Viele Kinder, die zu uns kommen, haben Konzentrationsstörungen, Entwicklungsstörungen und auch Verhaltensauffälligkeiten. Zur Unterstützung der Kinder haben wir zwei Heilpädagog*innen, den so genannten Fachdienst, im Haus. Die Kinder bekommen neben der Gruppenarbeit auch spezielle Förderpläne und Ziele, welche vom heilpädagogischen Fachdienst und den Gruppenpädagog*innen ausgearbeitet werden. Diese sind die Grundlage für unsere Arbeit.

Sprachförderung

Kinder hören und erleben Sprache von Anfang an. Ob Laut-, Schrift-, oder Zeichensprache, sie dient der Kommunikation. Wir sehen in der Sprachförderung einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit. Unabhängig von Herkunft und Nationalität fördern wir täglich im aktiven und partizipativen Umgang mit den Kindern die Sprache. Wir singen, lesen vor, lassen lesen (Hort), erzählen, hören Geschichten und nutzen

Medien aller Art, um den Wortschatz und die Sprachkompetenz auszubauen. Dies geschieht in der Einzel- und Gruppensituation. Durch die Förderung der Gemeinde Taufkirchen können wir in einer Eins-zu-Eins-Situation eine zusätzliche gezielte Sprachförderung durch professionelle Sprachförderkräfte für unsere Kindergartenkinder anbieten.

Auch sind wir seit Anfang 2017 offiziell eine Sprach-Kita. Dies heißt, dass wir vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden und die Möglichkeit haben, für die Dauer von vier Jahren eine zusätzliche Sprachfachkraft in unserem Team zu beschäftigen, die auch Qualifizierungsmaßnahmen im Haus durchführt.

Logo- und Ergotherapie

Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem wir Therapien für die Kinder direkt im Haus anbieten. Mit einem gültigen Rezept vom Kinderarzt kann das Kind an der Logo- oder Ergotherapie durch ausgebildete, externe Fachkräfte in unseren Räumlichkeiten teilnehmen. Durch das gewohnte Umfeld lassen sich erfahrungsgemäß oft schnelle Therapieerfolge verbuchen.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Ver-

änderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung

eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitnwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche.
- Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.
- Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Haus für Kinder

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Dem Wechsel in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in

der neuen Gruppe in unserem Haus sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung

sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kinder-

tageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

25

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen

wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns um-

gebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen

hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrich-

tungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste

zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.



7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-

Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

Zum Beispiel:

- das Beschwerdemanagement,
- die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Melinda Pfeiffer-Sedlmayr, Einrichtungsleitung,

Fassung: 02/2018